

# Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise: ...

Insertionspreise: ...

Redaktions- und Verwaltungsbüro: ...

Verwaltungsbüro: ...

**Ein Abonnement auf die Freiburger Nachrichten** von heute bis Ende des Jahres kostet nur **5 Franken.** Man kann bei jedem Postbureau abonnieren.

### Die freisinnige Berner Elle

Das ist ein ganz eigenartiges Längemass, die freisinnige Berner Elle. Sie ist von Jahrzehnten her „berühmt“. Ihren Weltlauf hat sie in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts erlangt. Seitdem kennt man sie weit über jene Grenzen hinaus, welche der Rhein im Norden, der Gotthard im Süden und der Genfersee im Westen unserer schönen Heimat umgibt. In den Museen und Altertumsammlungen, wo die Verächter aus jener Zeitperiode aufbewahrt werden, ist sie nicht zu finden, aus dem einzigen Grunde, weil sie heute noch, trotz der allgemeinen Einführung des metrischen Massmasses, im täglichen Gebrauch ist.

Wer sie einmal aus der Nähe hat anwenden sehen, der vergißt diese „Elle“ nicht mehr. Ich weiß nicht, wie man sie richtig beschreiben sollte. Das Eigentümliche an ihr, das ihr den Ruf eintrug, liegt in ihrer Beschaffenheit. Was ist sie sonst, als ein „Weberstab“, je nach Durchmesser.

Man möchte sie mit einem Reptil vergleichen, das sich zügeln und ausbreiten kann, wie z. B. die Schlange. Weil sie aber ein lebloses Wesen ist, so kann sie dies nicht von sich aus, sondern muß zu diesem Zwecke von jemand, der es versteht, gehandhabt werden. Das treffendste Bild von dieser Elle kann man sich machen, wenn man sich den alten „Holländischen“ vorstellt, mit welchem „Wullis Hans“, der Schuhmacher auf dem Subel, der uns Tausenden schmerzlicher Geschichten erzählt, seinen Kunden das Maß nahm für neue Schuhe, als er zu ihnen auf die Stöße ging.

Ein lebendiger Unterschied ist aber doch zu beachten. Jedesmal, wenn „Wullis Hans“ in einer Bauernstube seinen Hölzloden aus der Solentische zog, dann wollte den Duden und Mädchen die Freude eines Paar neuer Schuhe, obgleich sie es eigentlich „nicht verdient hätten“, wie die Mutter gewöhnlich befragte. Jedesmal wenn der Mann in Bern die freisinnige Berner Elle auf den Regierungstisch im Rathaus legt, geschieht irgendwo ein Unrecht, wenn die Betroffenen es tatsächlich auch „nicht verdient“ haben. Ein solches Unrecht ist vor wenigen Tagen wieder vorgekommen.

In Anfang dieses Jahres wurde Hr. Nationalrat Daucour, Regierungskatholik von Pruntrut, vom „Democrate“ heftig angegriffen. Er verlangte darauf von dem radikalen Blatt die Aufnahme einer Verächtigung. Da ihm diese verweigert wurde, klagte er den „Democrate“ ein. Das Blatt wurde verurteilt, die verlangte Verächtigung aufzunehmen, welches sich aber diesem Urteil, indem es auf der Ablehnung der Verächtigung beruhte. Nun wandte sich Herr Daucour an den Regierungskatholik von Delberg, Hr. Comte, um Intervention, und dieser verlangte von der bernischen Justizdirektion Instruktionen. Die Justizdirektion entschied, das Urteil, welches den „Democrate“ zur Aufnahme der Verächtigung zwang, sei unausführbar, der Herr Regierungskatholik solle der Sache nicht weiter Folge geben. Man wußte sich also auf der Justizdirektion, wie es scheint, gegenüber der Meinung des freisinnigen Organes nicht zu helfen.

Einige Wochen später nun übte das konservative „Payé“ an einer Rede des freisinnigen Armeninspektors Rufbaumer eine Kritik, durch welche dieser sich beleidigt fühlte. Der Angegriffene sandte an die Redaktion des „Payé“ eine Verächtigung, die nun unter Hinweis auf den oben dargelegten Präzedenzfall auch verächtigt wurde. Die Redaktion verweigerte dann nach dem Beispiel des „Democrate“ die Auf-

nahme der Verächtigung auch, nachdem der Polizeichef von Pruntrut sie dazu verurteilt hatte. Nun wandte sich auch der Stellvertreter des Regierungskatholiken von Pruntrut (Herr Daucour als Partei erklärte sich natürlich incompetent), an die kantonale Justizdirektion um Instruktion. Auf nun war dieser inzwischen ein Stumpfen ausgegangen. Diefelbe Justizdirektion, die vor wenigen Wochen nach Delberg geschrieben hatte, man solle den Handel „Democrate“ auf sich beruhigen lassen, weil das Urteil unausführbar sei, befahl jetzt dem amtierenden Stellvertreter des Regierungskatholiken, die von Hr. Rufbaumer verlangte Verächtigung auf Kosten der Redaktion des „Payé“ im Amtsblatt zu publizieren. Hiergegen rekurrierte die Redaktion des „Payé“ an den Gesamtregierungsrat. Dieser hat nunmehr den Entscheid getroffen und wie? Die Publikation im „Amtsblatt“ wird gebilligt, ferner wird verfügt, daß die betreffende Nummer des „Amtsblattes“ sämtlichen Abonnenten des „Payé“ zugestellt werden soll und daß zu diesem Zweck die Abonnentenliste vom „Payé“ herauszugeben sei. Wenn das „Payé“ nicht gehorcht, wurde auf Antrag des Gesamtregierungsrates an die Justizdirektion, so solle die Behörde das Abonnentenverzeichnis von der Polizeiverwaltung fordern!

Natürlich hat das „Payé“ diesen Entscheid sofort an das Bundesgericht mitgegeben. Die ganze Presse wird dafür dankbar sein.

Also funktioniert die freisinnige Berner Elle. Sie ist fürwahr einzig in ihrer Art. Dem „Munkenbierer“, der sich für Ellemasß besonders zu interessieren scheint, können wir sie nicht warm genug ans Herz legen. Er, der vor Jahresfrist mit einem Beschprozeß vor Bundesgericht so gut weggekommen ist, wird nicht zögern, seinen Leuten Mitteilung zu machen von diesem unerhörten Justizlandes, in welchem die gesamte Schweizerpresse grundsätzlich auf lebhafteste interessiert ist.

Die Motivierung, mit welcher die Berner Regierung ihren Entscheid fassen will, ist schwach. „Die Unmöglichkeit der Motive“, schreibt das „Baterland“, steht im richtigen Verhältnis zu der Ungeheuerlichkeit der darin enthaltenen willkürlichen Forderungen. Das „Baterland“ nennt den Fall „einen Justizlandes ersten Ranges, eine Blamage, welche dem Freisinn unserer Regenten in den Augen aller billig denkenden Leute zur Schmach gerechnet wird“.

Der „Wund“ aber, hat in seiner heutigen Morgennummer (150) den Vogel abgeföhren. Im Falle Daucour, sagt er, der übrigens ins Jahr 1907 zurückreicht, habe nicht die gesamte Regierung, sondern nur der Polizeichef entschieden. Im Falle Rufbaumer aber, „kam es niemanden in den Sinn, daß es sich bei dieser Verächtigung um eine politische Angelegenheit handle“. Der „Wund“ hat hier wirklich den im Berner Gebiet gebräuchlichen Spruch angewendet: „I gib nit ab, und haueds mer be Gring grad ab, so kurr mit de Röhre“.

**Der Schweizerische Handelsverehr.**

Der Bundesrat genehmigte am letzten Dienstag die Verträge des Gesundheitsamtes und des Handelsdepartements.

Nach den Vertragsverhältnissen betrachtet gestaltet sich der Schweizerische Handelsverehr nach den verschiedenen Ländern für das Jahr 1910 wie folgt:

Deutschland	560 Millionen	268 Millionen
Frankreich	321	127
Italien	202	86
Österreich-Ungarn	110	80
Spanien	19	21

Zusammen 1212 Millionen 582 Millionen

b) Verkehre mit Ländern, mit denen die Schweiz Handelsverträge abgeschlossen hat:

Großbritannien und Kolonien	148 Millionen	259 Millionen
Rußland	86	42
Belgien	37	23
Datsanstaaten	24	18
Uebrige Staaten	21	24

Zusammen 338 Millionen 380 Millionen

c) Verkehre mit Staaten ohne Verträge:

Verrein. Staaten	69 Millionen	144 Millionen
Uebrige Staaten	56	85

Zusammen 125 Millionen 229 Millionen

Totaleinfuhr 1675 Millionen (1909: 1536 Mill.)  
 Totalausfuhr 1191 Millionen (1909: 1090 Mill.)

1892 betrug die Gesamteinfuhr 852 Millionen, Gesamtausfuhr 650 Millionen. Ueber die Erneuerung der Handelsverträge sagt der Bericht: In den Ländern, mit welchem wir Handelsverträge abgeschlossen haben, namentlich mit Deutschland und Italien, besteht man sich im Hinblick darauf, daß die Verträge aus Ende 1917 gekündigt werden, seit längerer Zeit mit den Vorbereitungen für eine Revision der Zolltarife, obgleich erst die Hälfte der Vertragszeit abgelaufen ist. Gewisse Vorbereitungen für einen Tarif und die Vertragsrevision werden auch hier in Würde an die Hand genommen werden müssen.

### Schweizerische Bundesbahnen

Der Verwaltungsrat der Schweizer Bundesbahnen trat Freitag, 29. März, Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten G. von Arx zu einer zweitägigen Sitzung im Ständeraatsaal in Bern zusammen.

Folgende Geschäfte wurden erledigt:

1. Bericht der Generaldirektion über die Geschäftsführung während des IV. Quartals 1911.
2. Wahlvorschlag für ein Mitglied der Kreisdirektion V.

Nach dem Antrage der ständigen Kommission wurde beschlossen dem Bundesrat an Stelle des zum Mitglied der Generaldirektion ernannten Herrn Jüggli zur Wahl als Mitglied der Kreisdirektion V. vorzuschlagen Herrn Louis Käfer von Diefle (Bern) s. Z. Generalsekretär der S. N. B. in Bern.

(Die Herren Witz und Aldenbach (Schwyz) schlugen entgegen dem Antrag der ständigen Kommission, Herrn Regierungsrat Dr. Käber in Schwyz vor, eine Nomination, die längst populär war; aber wer ein wenig sich im „Rate der Güter“ auskennt, hatte wenig Hoffnung, daß Herr Käber gegenüber den mächtigen Stellenvorgebern auskomme. Es war kaum nötig, daß sich im Verwaltungsrat Herr Käfer von Arx und der Sozialist Wullisberger von Basel noch für Käfer ins Zeug legten und Käber bekämpften. Die Wahl ist schon gemacht. Auf Käfer fielen 32, auf Aldenbach 9 Stimmen.)

3. Der Vertrag mit der Mittel-Thurgau-Bahn betr. Konkurrenzverhältnis im Güterverkehr wurde ratifiziert.
4. Es wurde hierauf der Entwurf der Generaldirektion zum Regiment 25 betr. die Löhnung der im Taglohn angestellten Arbeiter genehmigt mit einer einzigen Abänderung zu Art. 8 Abs. 1 über die Vergütung der Überzeitarbeit innerlich der gesetzlichen Grenzen.

Die wesentlichsten Neuerungen der revidierten gegenüber der bisherigen Lohnordnung für die Tagelöhner sind folgende:

1. Reduktion der Zahl der Lohnklassen von 5 auf 4, die der 2. bis 5. Gehaltsstufe der VII. Besoldungsklasse der neuen Gehaltsordnung entsprechen.
2. Erhöhung des Minimaltaglohnes für ländliche Arbeiter, die dem Arbeitsgesetz unterliegen und daher Anspruch auf Lohnzahlung für die gesetzlichen Ruhetage haben, von Fr. 3.20 auf Fr. 3.80. Auf das Arbeitsjahr berechnet, ergibt sich aus dieser Erhöhung eine Verbesserung des Einkommens um Fr. 219.— oder in Ansehung der bisher ausgeübten außerordentlichen Zulage von Fr. 150, eine Verbesserung um Fr. 69.—
3. Erhöhung der Maximaltaglohne für die ländlichen Arbeiter in der I. Lohnklasse auf Fr. 6.00; in der II. Lohnklasse auf Franken 5.80; in der III. Lohnklasse 5.50; in der VI. Lohnklasse Fr. 5.10.
4. Erhöhung der zweijährlichen Lohnaufbesserungsquote von 20 auf 40 Cts., bezw. für Handwerker und spezielle Berufsarbeiter bis auf 60 Cts.
5. Ausdehnung der bisherigen Vergünstigung der Lohnzahlung während des Militärdienstes auf sämtliche Arbeiter.
6. Erlangung des Anrechtes auf Ausrichtung der Gratifikation für 35-jährige Dienstzeit, unter Fallentlassung der bisherigen Bedingung des ununterbrochenen Dienstes bei den Bundesbahnen bezw. ihren Rechtsvorgängern.

### Die moderne Kunst

Die moderne Kunst im Zeichen des Niederganges

Dem „Glärner Volksblatt“ wird aus Zürich geschrieben:

„In Zürich macht die „moderne Kunst“ große Fortschritte, wenigstens im Besonderen. So sehen wir dort z. B. an einem Ghaus-Reubau an der Sihlstrasse eine größere Anzahl von Figuren, welche nackte „Wuden“ darstellen und das sinnliche und tierische am Menschen schamlos hervorkehren. Und dies soll Kunst sein? Sind wir in die Zeit des ausgefallenen römischen Heidentums zurückgekehrt, wo die Sinnlichkeit ihre schimmlichen Organe felerzte?“

Die eblen Künste sind Töchter des Himmels, welche geand sind, im Menschen den Sinn für das Ede und Schöne, für Tugend und Vollkommenheit zu wecken, und den Ebelbürger den Weg zu dem Uebelher aller Ebnheit zu weisen. Der moderne Ungehebe begräbt sie zu Erbkolmen der stiltlichen Entartung.

### Ein evangelischer

„Verdrigungskandal“

ereignete sich kürzlich im oberen Söhrenal (Argau) wo ein protestantischer Pfarrer sich weigerte, einem Selbstmörder die übliche „Seligsprechung“ am Grabe zu verabsolgen und forderte, daß der Leichnam besterben nicht in das Reich der „Im Herrn Verstorbenen“ beigeleitet werde. Der Ältesterrat zwang ihn dazu.

Dabei ließ es der Pfarrer, dem offenbar die stiltlichen Grundfäße des Christentums noch höher gehen, als der moderne Humanitätschwundel, an zweideutigen Bemerkungen über die stiltliche Qualität des Selbstmordes als

### Denksprüche

Wäre Lügen so schwer als Steine tragen  
 Würd' mancher lieber die Wahrheit sagen.

Eine Lüge ist wie ein Schneeball;  
 Je länger man ihn wälzt,  
 Je größer er wird.

Sei du im Leben und im Wissen  
 Durchaus der reinen Fahrt Befähigen.

Goethe.

Ein  
 ...  
 ...

en

In nur, erster  
 l zu ganz billigen  
 Reparaturen.

then  
 Meister  
 FREIBURG

! Schutzpatron die Landes-Industrie!

REIBURG

...  
 ...

Magazin

UE

bei der Linde  
 April  
 Preisen

20.— Fr. an  
 18.—  
 15.50  
 5.75  
 3.50  
 1.75  
 3.25

aussuchen  
 95 Cts. all.  
 Kravatten

Folksbank

...  
 ...



Schweiz

Eine wandernde Kunstausstellung für die Schweiz.

Der Bundesrat hat in heutiger Sitzung auf Antrag der Eidgenössischen Kunstkommission die Anschaffung eines transportablen Gebäudes für die Kunstausstellung beschlossen.

Der freisinnige Volkstag in Olten.

welcher am letzten Samstag stattgefunden hat, stellte die Kandidaturen für den Regierungsrat auf. Die bisherigen Amtsinhaber Stiburg, Kaufmann, Dörsch und Hartmann (letzterer als Vertreter der kons. Volkspartei) wurden bestätigt.

Der Zubrugg junger Mädchen

zum Lehrerbinnenberuf hat das Erziehungsdepartement des Kantons Baselstadt veranlaßt, eine Warnung zu erlassen. Es wird darin gesagt, viele dieser Lehrerinnen werden voraussichtlich lange Jahre warten müssen.

Abtätliche Woche in Lugano.

Am 6. bis 7. April nächsthin wird in Locarno eine internationale abtätliche Woche stattfinden. Fliegen werden Legagneur und die beiden Tessiner A. Raffei (Lugano) und Coddioni (Locarno); letzterer ist mit dem Malländer Pilotenzeugnis ausgestattet.

Ein schwaches Erdbeben

wurde am letzten Sonntag früh um 5 Uhr im Berner Mittelland verspürt.

Eine getreue Wagh.

In Signau wurde im Alter von 84 Jahren letzter Tage eine Wagh Anna Jakob von Lappenberg zu Grabe gebracht, die 65 Jahre an gleicher Stelle gebietet hat.

Wenn wir im Emmental umschauen

halten, schreiben die "Nachrichten", haben wir sie und da Dienstboten, die 20, 30 und mehr Jahre im letzten Hause gebient.

Der Volkstag der konservativen Solothurner.

welcher am letzten Sonntag in Valais stattgefunden, war von 2000 Mann mit 8 Musikkorps besucht. Die Versammlung wurde im Freien abgehalten.

Die Getreidevorräte in den schweizerischen Lagerhäusern

auf 1. März und der Vergleich mit dem Vormonat und den Vorjahren ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

Table with 4 columns: Getreideart, 1910, 1911, 1912. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, and Mehl.

Getreidemarkt im März.

Saathafer notiert pro 100 kg in den Kantonen Thurgau und Schaffhausen 25-29 Fr., im Kanton Zürich 23-28 Fr., im Kanton Freiburg 25 Fr.

Wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich ist, betragen im März in den einzelnen Gebieten der Schweiz die Preise pro 100 kg für mittlere Qualitäten (meist einheimische Ware):

Table with 4 columns: In den Kantonen, Weizen, Gerste, Roggen, Hafer. Rows list various cantons like Graubünden, St. Gallen, Appenzel, etc.

Ausland

Der Reichstagsabgeordnete Hoeren

hat in einer öffentlichen Erklärung seine Mandate als Abgeordneter im preussischen Landtag und deutschen Reichstag niedergelegt.

Die französische Kammer.

hat mit 453 gegen 59 Stimmen das Gesetz angenommen, wonach in den Vergewerken der Achtsundzwanzig eingeführt wird.

Die italienische Kammer

vertrugte sich bis zum 30. April. Ministerpräsident Giolitti entbot Gruß und Dank den im Felde stehenden Soldaten, die den Namen Italiens hochhalten.

Das neue Ministerium Ungarns.

Wie aus Wien gemeldet wird, empfing der Kaiser am letzten Samstag den Grafen Kuenen-Heberich in dreiviertelstündiger Audienz und erklärte sich mit den Beschlüssen des Ministerrats einverstanden.

Was auf äußerster Handhast.

Von der Gewerkschaft der überarbeitenden englischen Bergleute wurde ein Manifest erlassen, das sämtliche Bergarbeiter auffordert, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, bis ihre Forderungen alle erfüllt seien.

Frohe Heimatlänge.

Der Corriere della Sera meldet, das Festkomitee in Venedig sei mit dem Postministerium in Verbindung getreten, um den Aufbruch in Rom direkt an den Postamt telephonisch anzuschließen.

Der Erfinder des DYNAMO.

Der gelehrte Senator Pacinotti in Pisa ist gestorben. Er war eine Leuchte der modernen Wissenschaft und zugleich ein Mann von tiefem religiösen Lebenswandel.

Ein Mitglied der Automobil-Näuberbande in Haft.

Wie die Pariser Morgenblätter vom letzten Samstag zu berichten wissen, erzählte gestern Abend der Finanzminister Briand in den Wandergängen der Kammer, daß ein Mitglied der Garnier'schen Räuberbande, ein 25-jähriger Mann, der sich Eugeny nennt, verhaftet wurde.

Schwere Unfälle und Vergehen

Eisenbahnunglück bei Basel. In der Nacht von Samstag auf Sonntag, 30. 31. März, ereignete sich kurz vor Mitternacht bei der badischen Station Leopoldshöhe ein schweres Eisenbahnunglück.

Guter Rat

Wenn schneller Jörn dich übermannet, Das Blut dir in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Der Millionenschack

Roman von Charles Golo. Autorisierte Uebersetzung von F. von Haszner.

Der Millionenschack stand auf und reichte dem vorliegenden Vor-Korrespondenten die Hand. "Der Clifton, es freut mich, Sie kennen zu lernen. Bedenke aufrichtig, Ihnen eine unangenehme Minute gemacht zu haben."

wurden zwischen dem Lokomotivführer und der Stenwand des nachfolgenden Gepäckwagens eingeklemmt. Der Lokomotivführer Joh. Nigi erlitt einen Bruch des Halses, so daß er sofort tot war; der Feiler wurde durch ausströmenden Dampf so schwer verbrüht, daß er bewußtlos vom Wagen getragen werden mußte.

In dem berühmten Badeort Atlantic City (Nordamerika) brach in der letzten Nacht ein Großfeuer aus, das den gesamten Vergnügungsbereich zerstörte. Der Schaden beträgt ca. 1/2 Million Dollars.

Ein freier Hund wurde auf der Straße Kralau-Almano (Ruffisch-Polen) ausgeführt. Zwei elegant gekleidete Männer haben den Postkutscher sie gegen ein gutes Trinkgeld mitzuführen.

In den letzten Tagen des Monats März herrschte im Norden Deutschlands ein überaus heftiger Sturm. In der Umgebung von Berlin riß er Schindeln von den Dächern, und Bäume aus dem Boden.

Unter den aufgeführten Tieren befinden sich einige wahre "Kollekte", was Gemischt aus Einem Schwarzfledermaus, dem landwirtschaftlichen Institut in Gungeneue geboren, wog ein anderer Schwarzfledermaus (Eigentüm. Kullard Jol. in Rosenf.) 1110 kg.

Ein Kind b (Kottled), den Gebr. Baultrug gehörend, wog 920 kg. Ein großes Ockerfals (Schwarzfled) ist dasjenige des Herr Brünsholz in Ofert ausgegeben, wog 199 kg.

Der gefrige Markt hat von neuem daß die Viehmarkt für den Landwirt lieblich ist, der neben der Milch noch ziemlich Erfolg aufweist.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Wenn schneller Jörn dich übermannet, Das Blut dir in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Kanton Freiburg

12. Schlachtviehmarkt mit Ausverkauf in Freiburg.

Der 12. Schlachtviehmarkt mit Ausverkauf hat sich gestern in Freiburg abgehalten. Die Windauben so fein wie fast ohne Unterlass den ganzen Tag grauen Gemüht. Dabei war es recht dem hat der Markt nicht fast geworden im Ganzen 261 Stück.

Table with 3 columns: Viehart, Anzahl, Preis. Rows include Kühe, Kälber, etc.

Die Auktion war etwas schwache. Der Markt, welcher von auswärtigen 90% der aufgeführten Tiere wurden verkauft.

Es galten pro 100 Lebendgewicht Fr. 1.15-1.22, Kühe Fr. 1.00-1.17, für Ochsen Fr. 1.10-1.28, für Kälber 1 bezahlt.

Unter den aufgeführten Tieren befinden sich einige wahre "Kollekte", was Gemischt aus Einem Schwarzfledermaus, dem landwirtschaftlichen Institut in Gungeneue geboren, wog ein anderer Schwarzfledermaus (Eigentüm. Kullard Jol. in Rosenf.) 1110 kg.

Ein Kind b (Kottled), den Gebr. Baultrug gehörend, wog 920 kg. Ein großes Ockerfals (Schwarzfled) ist dasjenige des Herr Brünsholz in Ofert ausgegeben, wog 199 kg.

Der gefrige Markt hat von neuem daß die Viehmarkt für den Landwirt lieblich ist, der neben der Milch noch ziemlich Erfolg aufweist.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Wenn schneller Jörn dich übermannet, Das Blut dir in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.

Das ist die in den Schläfen pocht, So sprich's nicht aus, was wild erregt In deinem Herzen gärt und locht.



Kanton Freiburg

12. Schlachtviehmarkt mit Ausstellung in Freiburg.

Der 12. Schlachtviehmarkt mit Ausstellung hat sich gestern feiner gänzlich Witterung erfreut. Wie Windfäden so fein fiel der Regen fast ohne Unterlass den ganzen Tag aus dem grauen Gewölk. Dabei war es recht kalt. Trotzdem hat der Markt nicht stark gelitten. Es wurden im Ganzen 261 Stück aufgeführt, wovon 242 prämiert wurden. Diefelben verteilten sich auf die verschiedenen Kategorien wie folgt:

Table with 4 columns: Kategorie, Anzahl, Prämien, Summe. Includes rows for Kühe, Kälber, etc.

Die Auktion war etwas schwächer als im Vorjahre (277). Eingetragen ist die Qualität im Vergleich zum letzten Jahre bedeutend gestiegen. Bei 26 Stück weniger Auktion ist nur eines weniger prämiert worden. Der Fortschritt der Markt ist besonders bei den Kühen und Kälbern zu konstatieren, von welchen bis auf ein Stück alle prämiert wurden. Im Vorjahre wurden von 108 aufgeführten Kälbern nur 79 prämiert; gestern 87 von 88.

Der Markt, welcher von auswärtigen Händlern fast besucht war, zeigte sehr reges Leben. Gut 90% der aufgeführten Tiere wurden sehr rasch verkauft. Die durchschnittlich sehr gute Ware ist wohl schuld, daß trotz der ungünstigen Witterung die Preise ziemlich hoch blieben, und die Käufer gegenüber dem Vorjahre eher noch gestiegen sind.

Es galten pro 100 Kilogramm Lebendgewicht: Kühe Fr. 1.15-1.22, Kälber Fr. 1.00-1.17 und Kälber für Kühe Fr. 1.10-1.28, für Kälber 1.50-1.74 bezahlt.

Unter den aufgeführten Tieren befanden sich einige wahre „Könige“, was Gewicht anbelangt. Ein Schwarzkühe-Ochse, dem landwirtschaftlichen Institut in Grangeneuve gehörend, wog 1170 Kg. ein anderer Schwarzkühe (Eigentümer Herr Bullard, in Rossen) 1110 Kg.; ein dritter (Eigentümer Herr Binden, in Reiglen) 1035 Kg. Der schwerste Stier (Eigentümer Herr Amebeus, in Torche in Chelny) notierte 1010 Kilo.

Unter den Kühen hat Herr Blaser, in Granges-Paccot einen Stier und die Gebrüder Spielmann in Senebès, einen Schwarzkühe von 850 Kilo aufgeführt. Ein Stier (Stier), den Gebr. Rouiller in Lantuz geschörend, wog 920 Kilo. Ein prächtiges Ochsen (Schwarzkühe) ist dasjenige, welches Herr Bruntzholz in Effert aufgeführt hat. Es wog 199 Kilo. Als Geburtsdatum trägt es den 2. Januar 1912.

Der gestrige Markt hat von neuem gezeigt, daß die Viehmarkt für den Landwirt ein Vertriebsweg ist, der neben der Milchproduktion noch ziemlich Erfolg aufweist. Er hat auch an den Tag gelegt, daß die angekrehten Fortschritte sich immer reichlicher verwickeln, und daß der Absatz der freiburgischen Viehware, trotz der Konkurrenz, noch nicht so bald ins Stocken kommt. Fleiß, richtiges Verständnis und beharrliche Ausdauer sind auch hier die Momente, welche den Erfolg sichern.

Daß man auch in unserer Nachbarschaft Interesse zeigt für den Fortschritt unserer Viehmarkt, ergibt man daraus, daß gestern der Vorreiter des landwirtschaftlichen Departementes in der Waadt, Hr. Staatsrat Oyet-Ponnat und der Präsident der waadtländischen Viehzüchterschaften, Hr. Amiguet, den Schlachtviehmarkt besucht haben.

Das schlechte Wetter hat uns gestern gezeigt, wie notwendig wir eine Viehmarkthalle hätten. Die Viehmarkthalle, die in der Besprechung und die Kleinversteigerung, die alle noch diesen Frühling in Freiburg stattfinden sollen, werden diese Notwendigkeit von Neuem batten.

- 1. Kühe. 1. Klasse, 35 Fr.: Kolonie Vellechasse, 3 Stück, 30 Fr.: Binden Joh., Reiglen, Freiburg, 2 St.; Leicht-Benninger, 1 St.; Salvenach, 1 St.; Stütz Joh., Koroze, 1 St. 2. Klasse, 20 Fr.: Kolonie Vellechasse, 2 St. 3. Klasse, 15 Fr.: Kolonie Vellechasse, 2 St. 10 Fr.: Kolonie Vellechasse, 1 St. 2. Jüngere Kühe. 1. Klasse, 40 Fr.: Hirsig, in Prez, 1 St.; Kolonie Vellechasse, 1 St. 35 Fr.: Kolonie Vellechasse, 2 St. 2. Klasse, 30 Fr.: Hirsig, in Prez, 1 St.; Kolonie Vellechasse, 6 St. 25 Fr.: Guntend, in Wallentried; Jampon, Rudolf, Müntschmeyer, 1 St.; Kolonie Vellechasse, 14 St. 3. Klasse, 20 Fr.: Weiblicher Theodor, Obermonten, 1 St.; Kolonie Vellechasse, 4 St. 15 Fr.: Kolonie Vellechasse, 8 St. 3. Kälber. 1. Klasse, 30 Fr.: Kolonie Vellechasse, 1 St. 2. Klasse, 20 Fr.: Blaser, Gebr., Granges-Paccot, 1 St. 15 Fr.: Binden Joh., Pfaffen.

- 3. Klasse, 10 Fr.: Ruffbaum, Christian, Römerswil. 4. Kästige Kühe. 3. Klasse, 15 Fr.: Tschannen, Rudolf, Seebach, 1 St.; Greber, Joh., Lentlingen, 1 St. 5. Kälber. 1. Klasse, 30 Fr.: Blaser, Gebr., Granges-Paccot, 1 St. 25 Fr.: Wyler, Gottfr., Ulm, 1 St.; Binden Joh., Panten, 1 St.; Gschmann, Nathan, Freiburg, 1 St.; Meyer, Eduard, Frohmatt, 1 St.; Ruffbaum, Christian, Römerswil, 1 St. 2. Klasse, 20 Fr.: Fischer, Peter, Stebenz, 1 St.; Landwirtschaftliche Schule Grangeneuve, 1 St. 15 Fr.: Bagnon, Raymond, Freiburg, 1 St.; Gebr. Spielmann, Granges-Paccot, 1 St.; Bähler, Schuster, Freiburg, 1 St.; Kähler, Jakob, Däbigen, 1 St.; Binden Joh., Panten, 1 St.; Hany, Fröhlich, Grissach, 1 St.; Kolonie Vellechasse, 1 St.; Clement, Jos., Freiburg, 1 St.; Witwe, Wilhelm, Brändel, 1 St.; Falel, Aug., Freiburg, 1 St.; Blaser, David, Mütt (Däbigen), 1 St. 6. Kälber. 1. Klasse, 15 Fr.: Känger, Bruch, 1 St.; Kähler, Emil, Längesried, 1 St.; Zwahlen, Ulrich, Guggisberg, 2 St.; Wolf, Joh., Wyler, 1 St. 2. Klasse, 10 Fr.: Roggo, Wih., Schmitz, 1 St.; Kähler, Josef, Ulm, 1 St.; Biemann, Christoph, Hermsberg, 1 St.; Zwahlen, Ulrich, Guggisberg, 2 St.; Binden Joh., Pfaffen, 1 St.; Reuhaus, Christoph, Pfaffen, 2 St. 3. Klasse, 5 Fr.: Käfer, Jos., Mütt, 1 St.; Biemann, Christoph, Hermsberg, 1 St.; Zell, Josef, Neumatt, 1 St.; Binden Joh., Pfaffen, 2 St.; Reuhaus, Christoph, Pfaffen, 3 St.

Der Milchhandel im Kanton Freiburg. Unter diesem Titel lesen wir im „Ementaler Blatt“ folgende Korrespondenz, die dem Anschein nach aus dem Kreise der Käufer im Senlebezirt stammt. Wie andere Jahre auch, reduzierte sich diesen Winter die Käsefabrikation im Kanton Freiburg auf ein Minimum. Im Herbst kommen die verschiedenen Milchbetriebe mit erhöhtem Milchbedarf, und die Käufer werden für ein halbes Jahr kaltgestellt, resp. verhalten sich die Milchbetriebe den Wägen. Diesen Sommer kommen nun eine größere Anzahl Milch im deutschen Bezirk wieder zum Verkauf. Was jetzt sind schon von Käse einige resultierende Zusammenfassungen ihrer Käsegesellschaften einberufen worden, definitive Käse sind nicht erfolgt, wohl aber einige Milch ausgetrieben worden. Im benachbarten Laupenamt gingen zwei oder drei Käse zu 20 Rp. und noch etwas darüber. Nun werden in der Presse vielfach die hohen Preise bekanntgegeben, während es sich für die billigeren nicht der Mühe lohnt, sie zu erwähnen; das bewirkt, daß überall hier nun diese Maximalpreise gefordert werden. Die hiesigen Käufer sind nun der Ansicht, mit 19 Rp. (Preis, den die besten hiesigen Käsegesellschaften im Sommer 1911 ganz vereinzelt ausgaben konnten) käufere man immerhin eher einen Verlust als Gewinn. Ihre Angebote bewegen sich auch um diese Grenze. Mit diesen Preisen könnte sich auch die Landwirtschaft zufrieden geben, um so mehr, als Hütensätze von 2000 bis 3000 Fr. hier keine Seltenheit sind und vielerorts noch die Dazugewonnen werden müssen; obenrauf hat man noch strenge Zahlungsbedingungen, und als Dessert noch alle Halbjahre die Konkurrenz der mächtig emporkommenden Kondensfabriken. Wir vertrauen in diesem schweren Kampfe auf die Loyalität und Solidarität der Käufer der Nachbarbezirke; insbesondere hoffen wir, die Mitglieder des hiesigen Käsevereins werden uns ihrem Versprechen gemäß nicht in den Rücken schlagen. Wir wollen keine der Geschäftslage nicht entsprechende, tiefe Preise erzwingen; wir möchten nur vor allen schweren Verlusten bewahrt bleiben.

Geometrie-Abteilung am Technikum Freiburg. (Eing.) Die eidgen. Kommission für Geometrieprüfungen, die am 27. und 28. Februar 1912 unter dem Vorhabe von Hrn. Bundesrat Müller tagte, hat unter anderem, folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die neue Prüfungsordnung soll in Kraft treten: a) für die theoretische Prüfung am 1. Oktober 1914; b) für die praktische Prüfung am 1. Oktober 1916. 2. Der Endzulassungstermin zur theoretischen Prüfung für die Schüler des Technikums Winterthur und Freiburg wird auf den 1. Oktober 1916 festgesetzt. Daraus folgt: 1. Die Schüler am hiesigen Technikum, die diesen Frühling in das zweite Semester der Geometrie-Abteilung abtreten, können ihre Studien in normaler Weise beenden. Sie machen ihr Diplomexamen im März oder April 1915. 2. Die Schüler, die auf 1. Oktober 1912 in das 1. Semester der Geometrie-Abteilung aufgenommen werden, können ebenfalls ihre Studien am Technikum in normaler Weise beenden, da sie im Frühling 1916 aus dem Technikum austreten. Für die auf 1. Oktober 1913 eintretenden Schüler wird der Lehrplan dem neuen Studienprogramm entsprechend angepaßt. Unsere Geometrieschule wird also durch die neuen Studienverhältnisse nicht etwa aufgehoben werden, wie von einigen Seiten behauptet wurde;

Im Gegenteil, sie wird sich weiter ausbauen und entwickeln und noch recht viele junge Männer auf den schönen vielversprechenden Geometerberuf vorbereiten.

Die Geometrie-Abteilung besitzt einen vorzüglichen Lehrkörper und ist gut organisiert. Sie bietet einem jungen fleißigen Manne volle Garantie, sich die notwendige Fachausbildung aneignen zu können. Wünschen wir ihr deshalb auch für die Zukunft eine große Schülerzahl!

Lehrpläne. Für das diesjährige Lehrpläne, das am 9., 10. und 11. April stattfindet, sind 183 Lehrlinge eingeschrieben.

Diese Lehrlinge verteilen sich auf folgende Berufsarten: 1. Maschinenmacher 1, 2. Metzger 1, 3. Bäcker 4, 4. Zimmermann 1, 5. Wagner 5, 6. Zuberbäcker 4, 7. Schuster 11, 8. Köche 2, 9. Bauzeichner 1, 10. Spengler 2, 11. Schmiede 6, 12. Räder 1, 13. Gärtner 5, 14. Steinhaue 1, 15. Mechaniker 2, 16. Schreiner 8, 17. Müller 1, 18. Elektriker 1, 19. Optiker 1, 20. Schriftmaler 1, 21. Radelmal 1, 22. Glasmaler 1, 23. Wagenmaler 2, 24. Photographen 1, 25. Schönheitsfriseur 3, 26. Buchbinder 3, 27. Schlosser 8, 28. Sattler 3, 29. Schneider 6, 30. Tapezierer 1, 31. Techniker für Zentralheizung 1, 32. Korbmacher 1 — 88. Köchinnen 4, 33. Weißnäherinnen 5, 34. Mähtinnen 8, 35. Modistinnen 13, 36. Schäftmachers 1, 37. Schneiderinnen 64 — 95.

Der Müller hat sein Examen in Stäfs, der Optiker, der Glasmaler, die Wagenmaler und der Techniker für Zentralheizung haben das ihrige in Bern zu bestehen, die übrigen bleiben in Freiburg.

April kann machen was er will. sagt der Volksmund. Wir dürfen es ihm also nicht verbieten, wenn er uns über Nacht mit einer neuen Schneedecke beschenkt hat. Schnee ist immer noch besser als Frost.

Christliche Gewerkschaft Freiburg. (Eing.) Wer die Tagespresse durchgeht findet die Spalten angefüllt mit Ausschreitungen und Gewalttätigkeiten der sozialistischen Arbeiterpartei. Man vergleiche nur die Berichte vom englischen Kohlenstreik, Streik im Ruhrgebiet etc. Diese Ungehörigkeiten sind aber nur die Frucht der Leiber immer mehr um sich greifenden Verbrechenslehre der sozialistischen Volkseglücker. Nur mit Frauen dürfte jene Zeit zu erwarten sein, wo einmal die gesamte Arbeiterschaft auf das neue Evangelium schwören würde. Mit dem Postzettel kann der Lauf der Sozialdemokratie nun nicht gehemmt werden, sondern nur durch gleichwertige gegnerische Organisationen. Entweder wird der Arbeiter sozialistisch oder christlich-sozial.

In diesem Grundriss gipfeln die Ausführungen, die Sekretär Landler-Zürich in der Versammlung der christlichen Gewerkschaft am 28. März mit zwingender Logik vor einer zahlreichen Zuhörerschaft machte. Nicht Klassenkampf ist die Patole des christlichen Arbeiters, das wird besonders betont, sondern sein Programm ruht auf den Grundfragen des Christentums.

Unfall auf der großen Hängebrücke. Gestern Mittag, als das Lastautomobil der hiesigen Müller-Gesellschaft in Laupen mit einer Ladung von 5000 Kilo über die große Hängebrücke in Freiburg fahren wollte, brachen, einige Meter vom Brückeneingange, drei große Luereifen der Brücke und das Automobil fiel bis an die Räderackern ein. Der Verkehr wurde eingestellt. Die vom Markte heimfahrenden Führer mußten den großen Umweg durch die Unterstadt machen, um auf das rechte Ufer zu gelangen. Das Polizeireglement gestattet eine Beladung von 5500 Kilo, das Automobil samt der Ladung wiegt 9000 bis 10000 Kilo.

Unfall eines jungen Schützen. Letzten Sonntag vormittag spielte ein 15-jähriger Knabe in den Reigen (bei Freiburg) mit einem Floberk. Als er die geladene Waffe einem kleinen Kameraden übergeben wollte, krachte der Schuß und traf den unglücklichen Schützen in den Oberkörper. Der Getroffene fiel zu Boden. Seine Kameraden auf den heftigsten erschreckt, glaubten er sei tot und kannten nie untrügliche davon. Von Passanten aufgehoben, wurde der Verunglückte in die Klinik des Herrn Dr. Clement gebracht, wo er wohl bald wieder geheilt werden wird. Der ausgefallene Schütze wird ihm und seinen Kameraden eine nützliche aber etwas teure Lehre sein.

Gemischter Chor Freiburg. Heute Abend, um 8 1/2 Uhr, Uebung.

Literarisches. Die erwährt man sich zweckmäßig und billig? Ein Beitrag zur Lösung der Teuerungfrage von Dr. med. J. V. Cathomas. Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten in St. Gallen. Mit Anhang: Eine Sammlung bewährter, billiger und nahrhafter Rezepte. Zweite bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. 1912. Verbandsbuchhandlung Zürich, Notwandstrasse 50. Preis 60 Cts., bei Voreinsendung 65 Cts. mit Porto. Die Schrift des berühmten St. Galler Arzt und Volkshygienikers hat einen durchschlagenden Erfolg erzielt, so daß in ganz wenigen Wochen die erste große Auflage vergriffen war. Die Schrift

kommt einem allgemeinen Bedürfnis des Volkes nach einer gesünderen und billigeren Ernährung entgegen.

Allerlei Gereimtes und Ungereimtes. II. Teil Von Otto Hellkott. Solothurn Buch- und Kunstverlag. Union. 74 Seiten.

Der Verfasser will angenehm unterhalten, gibt aber in der anspendenden, humoristischen Form eine Reihe nützlicher Belehrungen. Es werden die verschiedenen Zeitfragen besprochen: Auswärtige Politik Frauenrechte — moderne Kriegstatistik — Wert des Bauernstandes — Wesen des Sozialismus — Verberben des Spekulations — Handwerkerfrage — Volkshäuser etc. Das Ganze ist durchweht von dem Geiste soliden Wiederhines und aufrichtigen, ernsten Christentums. Das Büchle wird in angenehmer Form geboten, so daß die Lektüre jedermann zu empfehlen ist. J. Bed, Prof.

Neueste Nachrichten

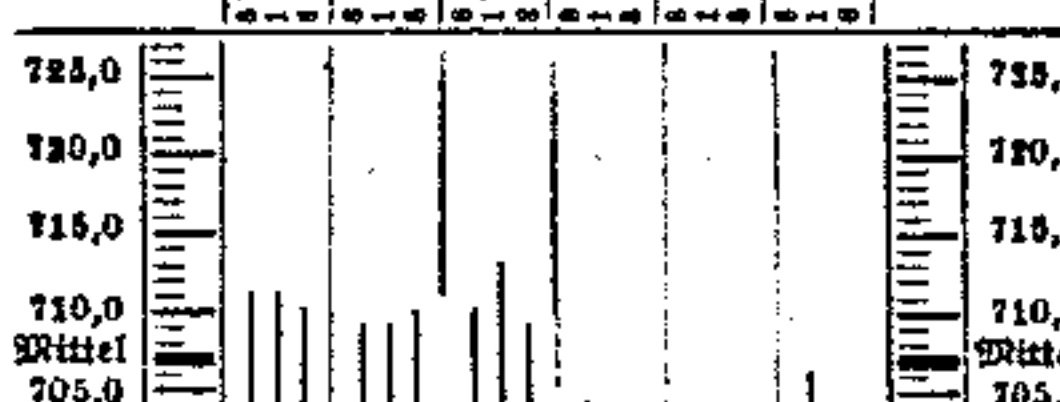
Die russischen Truppenkonzentrationen. Konstantinopel, 1. April. Den Blättern zufolge bauen die russischen Truppenkonzentrationen im Kaukasus und im Mittelbezug fort.

Zum englischen Kohlenarbeiterstreik. London, 1. April. Der Kohlenarbeiterstreik geht vor seinem Ende und zwar deshalb, weil die Mittel der Gewerkschaften völlig erschöpft sind. Fast in allen Bergbaubetrieben haben die Arbeiter sich zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit erklärt.

Schredliches Automobilunglück. Matland, 1. April. Der Fabrikant Siglini wollte ein neues Automobil probieren und fuhr mit einem Werkmeister und vier Arbeitern um den Eszertplatz. Plötzlich plagten die Pneumatik und der Fabrikant wollte den Wagen bremsen, riß ihn aber dadurch herum, so daß die Insassen herausgeschleudert wurden. Der Werkmeister war sofort tot. Der Fabrikant und ein Mechaniker wurden sterbend ins Spital verbracht. Die übrigen sind schwer verletzt.

Karl May, der bekannte Jugendschriftsteller ist gestern in Dresden gestorben. In Berlin hat ein Häuflein der Strafanstalt den Direktor hinterücks überfallen und mit einem Messer lebensgefährlich verletzt.

Mitteilungen des telegraphischen Observatoriums vom 2. April 1912.



Witterungsaussichten. Kühl, zu Niederschlägen geneigt.

Verantwortliche Redaktion: Josef Rauchard.

Als treue Anhänger der Apotheke Rüd. Brandt's Schweizerpillen bezeichnen sich alle, die sie einmal als Abführmittel gebraucht haben. Gegen Verdaunungsbeschwerden, Verstopfung gibt es kein besseres Mittel. Die Schachtel mit Etiquette „Weißes Kreuz im roten Feld“ und Unterschrift „Rüd. Brandt“ à Fr. 1.25 in den Apotheken. 147

Scheidenreiniger „SANUS“, Patent Nr. 52332. unerreicht zur Heilung und Verhütung der Knötchenflechte. Man verlange Gratis-Versuchung von 1809. Tierarzt Hlcher, Luzern.

Kaiser-BORAX. Hervorragendes Toilettemittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch macht die Haut zart und weiß und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 cent. Kaiser-BORAX-Seeife 75 cent. Total-Seeife 40 cent. Heinrich Mack in Elm 2. D.



# „Henneberg-Seide“

— mit echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiss, und farbig von Fr. 1.45 an bis Fr. 30.— per Meter — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30 — Fr. 25.—	Ball-Seide	v. Fr. 1.16 — Fr. 25.—
Rohseid. Shantungkleider p. Robe	„ 16.80 — „ 85.—	Braut-Seide	„ 1.35 — „ 28.70
Foulard-Seide bedruckt	„ 1.15 — „ 8.35	Blouse-Seide	„ 1.15 — „ 24.50

Farner: Seid. Volles, Mossaline, Taffet, Caméléon, Armure, Sirène, Cristalline, Ottomane, Surah, Shantung, farbige, Seiden-Cachemire u. s. w. Franko ins Haus. Muster umgehend. 524

**G. Henneberg, a. Seidenfabrikant, Zürich.**

49. Jahrgang des „Frei“

# Frei

Abonnementpreise:   
 Vierteljährlich Fr. 6.80   
 Halbjährlich Fr. 13.60   
 Einjährig Fr. 27.20

Redaktions- und Verwaltungsbüro:   
 St. Paulusdrucker, Buchst. Freiburg,   
 Gutenbergstr. 12.

## Freiburger Kantonalbank

neben der Hauptpost **Freiburg** neben der Hauptpost

Aktien-Kapital Fr. 5,000,000.— einbehalten Fr. 2,400,000.—   
 Reserven Fr. 400,000.—

Verwaltet unter der Aufsicht und mit Beteiligung des Staates.

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von **Obligationen à 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%**   
 unserer Bank auf 3 bis 5 Jahre fest, nachher gegenfällig jederzeit auf 6 Monate kündbar.

Die Ausgabe erfolgt wesenfrei in runden Beträgen von Fr. 500.— an, auf den Namen oder Inhaber laufend, mit Semestel- oder Jahrescoupon. Stempel zu unseren Lasten. An Zahlungsstatt werden auch gekündete oder kündbare Obligationen anderer Institute angenommen.

Agenturen: Boll, Kaffels-St. Drouhs, Metzger, Murten, Stäflis.

## Total-Ausverkauf

### im Möbel-Magazin Leon JÄGER

Schützenstrasse, FREIBURG

Schlzimmer — Moderne Divans — Bett-Divans — Kanapee's   
**Sofa — Lehnstühle**   
**SALONS**

Wäschtische — Kommoden — Nachttische — Kleiderchränke — Tische   
 Große Doppelschränke aus Buchbaumholz — Sekretäre aus Buchbaumholz

Sehr große Auswahl zu den günstigsten Preisen   
 in aufgerüsteten Betten in Tannen- und Buchbaumholz. Betten Louis XV und mit Anssah   
 Bettdecken, Tischteppiche, Linoleum.

**Gelegenheit! Ein schönes Schlafzimmer, Louis XV, wenig gebraucht.**

Zweites Blatt   
 Nochmals von der freies   
 Berner Elde

(E) Das Sekretariat der bernischen   
 tion erläßt im „Berner Tagblatt“ eine   
 rellung zu den Ausführungen, w   
 in letzter Nummer unseres Blattes über   
 „Pays“, „Democrate“ gebracht hat   
 werden einige irrtümliche Darstellungen   
 torrigiert. Sie sind aber durchaus r   
 icher Natur. Im Ganzen ist die Nöcht   
 nur eine Befähigung dessen, was wir   
 Dienstag melbeten.

Die Polizeidirektion stellt richtig:   
 1. Nicht die Justizdirektion habe die   
 Angelegenheiten Daucourt und Au   
 (Democrate-Pays) besetzt, sondern die   
 direktion, als bei in Sachen des Voll   
 Strafzuteilen zuständige Behörde.

2. Die Polizeidirektion habe in Sad   
 court contra „Democrate“ keinen Ein   
 gefüllt, sondern dem Regierungsrath   
 Delberg ihre Ansicht in dem Sinne   
 geben, daß sie die sachliche Polzei   
 Urteils, welches den „Democrate“ zur   
 der Verhüttung des Herrn Daucour   
 für unzulässig erachte. Der Be   
 stathhalter hat daraufhin, gegen den „De   
 keine Vollzugsmaßnahmen angeordnet   
 Daucourt hat gegen seine bisherige Unt   
 kein Nichtstun ergeben.

3. Die Angelegenheit Daucou   
 „Democrate“ habe die Polizeidirekti   
 vor kurzer Zeit (nicht anfang dieses   
 sondern im Oktober 1907 beschäftigt;   
 gelegenheit Außbauer contra   
 im Dezember 1911 bis Februar 1912   
 also nicht richtig, wenn behauptet w   
 bernischen Behörden hätten in zwei gl   
 Fällen im Zeitraum von einigen   
 oder auch Monaten zwei diametral   
 gegenüberliegende Entschlüsse gefüllt.

4. Der Entschluß der Regierung in   
 Außbauer contra „Pays“ beruhe a   
 juristischen Gutachten von Her   
 Thormann, welches die tatsächliche   
 eines Urteils, welches einen Zeltungsh   
 zur Aufhebung eines Verhängungsur   
 fällt, zulässig und möglich und dem   
 der Pressefreiheit nicht widersprech   
 halte. — (Diese Professor's Gutacht   
 5. Eine ungleiche Behandlung   
 tungen je nach ihrer Parteistellung w   
 Staatsbehörden keinesfalls beabsichtigt   
 die Verhängung des Strafzuteils, das z   
 des Herrn Daucourt ergangen ist, n

Das Betriebsamt des Senebezirks   
 bleibt während der Betriebsferien, vom 1. bis   
 und mit 12. April, jeweils am Nachmittag ge   
 schlossen. 712

**Milchanschiebung**

Die Käsegesellschaft Alterswil bietet ihre Milch von circa 350,000 Kg.   
 auf 1. Mai 1912 zum Verkauf an.   
 Anträge sind bis 9. April mit Angabe der Bürgschaft an Herrn Johann   
 Wärdwil, Großrat, in Alterswil, zu richten. Taggeber werden keine begehrt.   
 Für die Käsegesellschaft:   
 Der Vorstand.

**Ersparniskasse**   
 des Amtsbezirktes Lampen   
 (Reserven: Fr. 362,000)

Wir vergüten:

- Für Spareinlagen bis auf Fr. 10,000 **4** %
- „ „ über Fr. 10,000 **3** %
- Für Konto-Korrent-Einlagen, jederzeit ver   
 fügbar **3** 1/2 %

Feiner sind wir Abgeber von **4** 1/4 % **Kassascheinen**   
 in beliebigen Beträgen, auf drei Jahre fest, mit Halb   
 jahrescoupons. 318 **Die Verwaltung.**

**Doktor Buman**   
 abwesend   
 Im Militärdienst bis 15. April

Zu verkaufen   
 6 bis 7 Maß reifen **Wattenklee samen**   
 bei H. Jungo, Lauthen,   
 bei Schmitzen. 655

Gesucht auf das Land, eine Ver   
 trauensperson als **Köchin**   
 und zur Führung eines Haushaltes   
 ohne Kinder.   
 Schriftliche Offerten sind zu richten   
 unter Offizier H1701P an Postamt   
 und Bogler, Freiburg. 715

**Futtermehl**   
 Von heute an zu reduzierten Preisen   
 Buchweizen, Flachmehl, Weizen   
 auf Lager. Reine bis 8. April alle   
 Sorten keine Sätze zurück. 707   
 Weibacher,   
 Wähe, Mühlhof.

Gesucht per 15. April, ein guter   
**Karrer.**   
 Müßig sich zu machen ohne prima   
 Reiterzeug.   
 Sich zu wenden an Georg Hebert,   
 Hebelstr. 10, Freiburg. 709

**MÜHNERZUCHTANSTALT**   
**ARGOVIA**

Hühner gesunde beste Legen   
 TAUMNEN zum BRÜTEN   
 Brüder Feinste Rassen   
 des berühmte ARGOVIA PUTTEN   
 sowie alle anderen Sorten   
**PAUL STÄHELIN**   
 NUDAU

Zu jeder Zeit Eier!   
 In jeder Zeit gesunde Fuchtlitern!   
 Kein Kückensterben mehr!   
 Keine Arbeit mehr!   
 Kein Kücken, kein Hühner, kein   
 Ansuchen bei Bestellung von

**Anzeige**

Die Viehzuchtgenossenschaft von St. Antoni nimmt noch   
 einige Kinder und Weissen, sowie Schafe an zur Schmämerung   
 in ihre Genossenschaftsbetriebe.

Anmeldungen sind an Herrn. Großrat Schwaller, Präsident der   
 Genossenschaft, zu richten. 713

**Für Oestern:**   
 Im Magazin von Peter Berthschy, im Grauregard, Freiburg,   
 findet man fortwährend eine große Auswahl in Schuhwaren zu vortheilhaften Preisen.   
**Sehr starke Schuhe:** für Männer von Fr. 9.— an;   
 für Frauen von Fr. 7.50.— an;   
 für Knaben je nach den Nummern.   
 Es empfiehlt sich 706 **Peter Berthschy.**   
 Jeden Samstag und Markttag Stand vor dem Café zum „Weissen Köhler“.

**St. Galler Stickereien**

Frau Daguot, Theater Hängbrücke, 116, Freiburg

zeigt ihrer weitesten Kundschafft von Stadt und Land an, daß sie eine große   
 und neue Auswahl erhalten hat in gestickten Kleidern und Spillen,   
 für Damen, von Fr. 15.— an und für Kinder, von Fr. 6.50 an. Weiße   
 Futterlächer, Corsetts-Schoner, Kinderkragen, sowie eine große Auswahl   
 in Wäsestickereien jeder Art, zu Preisen, welche jede Konkurrenz ausschließen.

Stand auf dem Markt an jedem Samstag und Monats-   
 Markttag. 646

**ARGOVIA**   
 Futtermittel sind Vertrauenssache!   
 Große Auswahl aller Getreidesorten   
 für Geflügelzucht. 619

Depot Argovia:   
 J. Dell, Oberamtsstr. 224.   
 Prospekte gratis und franco.

**Achtung!**   
 Der Milchfuhrmann von Seedorf   
 wünscht für den Monat April ein   
 Einpäuner-Wildwagen zu pachten.   
 Offerten mit Preisangabe sind an die   
 Käserlei Seedorf zu richten. 690

**Saat- und Speisekartoffeln**

habe nächstens auf Station Schmitzen und Döbingen abzugeben   
 zu billigen Preisen.   
 Neu importierte Institut, Bobet, sowie verschiedene Sorten   
 hiesige und Frühkartoffeln.   
 Bestellungen nimmt sofort entgegen   
 688 **J. Schneuwly, Wännenwil.**

**Die reichste Auswahl in Jephyr**   
 für Herrenhemden, Westen u. Halbhenden für Damen   
 findet sich fortwährend bei   
**KARL COMTE**   
 Hemdenfabrikant, in FREIBURG   
 im Hause der ehemaligen Drogerie Bourgnécht.

Absolut haltbare Farbe im Waschen und an   
 der Sonne, von Fr. 1.— an per Meter.   
 Verlangen Sie Muster. 617

**Magazin**   
 Zur Stadt Mühlhausen   
 Lausannestrasse, 55   
 Freiburg   
 früheres Haus Marcel Picard

Grosse Auswahl   
 in **Möbeln**   
 und   
**aufgerüsteten Betten**   
 Günstige Zahlungsbedingungen   
 Kataloge auf Verlangen.

**Hen, Gmd und Stroß**

Wir offerieren hiermit prima   
 inn- und ausländisches Hen, Gmd   
 und Stroß, offen und in Ballen,   
 per Wagenladungen und in De   
 tails, zu billigsten Tagespreisen.   
 Siehe auf Lager beim Bahnhof   
 Schmitzen. 45   
 Bestens empfehlen sich   
**Jos. Weibacher und Sohn,**   
 Regt., Schmitzen.   
 TELEPHON 109.

**Schuler's Salmiak-Terpenin-   
 Waschpulver**

Im Krieg mit Pulver und mit Blei   
 Macht der Soldat die Heimat frei,   
 Den Sieg zu Haus' die Frau erreicht   
 Mit Waschepulver Schuler leicht.

**Religiöser Wandersch**   
 (Charwochengedanken über christliche S)

Sie stehen wieder mitten in der Zeit   
 imerung an das große Drama an Golg   
 so groß ist, daß es mit seinem inneren   
 Geschehen Himmel und Erde umfaßt,   
 Ewigkeit, und das durch den Wandel   
 hunderte und Jahrtausende in seiner   
 ewiger Frühe rühmen kann und auf die   
 unmittelbar wirkt, als trennten uns   
 Jahre von diesem Menschenleben   
 som uns daher nicht wundern, wenn es   
 anderes Gebensgeschehen von den größten   
 aller Jahrhunderte immer wieder auf   
 zum Vortritt bedeutender Stundschö   
 macht worden ist. Und wo der Genus des   
 mit der Jugendzeit und Liebe der Gläub   
 zu einer großen Einheit verschmolz, da   
 auch Werte vor uns, die wie kein ander   
 kann der Kunstgeschichte und gereiften   
 schüttern und mit wundermächtiger   
 Ethern Banntreis ziehen. Gehen wir   
 landauf, wir finden im schönsten Heu   
 der Güte des Arbeiters und im wohnt   
 des Leiters immer wieder die hehren   
 der heiligen Geschichte und unter ihnen   
 tenbe Erziehung des Göttermenschen.   
 Woche des Jahres so nahe bringt, die   
 kerwoge.

Die christliche Kunst, welche sich die   
 heiligen Gestalten und heiligen Geschichte   
 aufgabe machte, wurde das gewaltig   
 fördernde Moment in der gesamten Kun   
 Wenn dieses vielleicht heute nicht so aug   
 so ist das kein Beweis, daß es anders   
 mehr die Nachwirkung einer notwendige

**Große Pferde-, Vieh- & Schweinemärkte**   
 in Aarberg, Kanton Bern

Mittwoch, den: 10. April, 8. Mai, 10. Juli, 11. September,   
 9. Oktober, 13. November und 11. Dezember.

Ferner große Schweinemärkte: Jeden letzten Mitt   
 woch im Monat.

**Magazin**   
 Zur Stadt Mühlhausen   
 Lausannestrasse, 55   
 Freiburg   
 früheres Haus Marcel Picard

Grosse Auswahl   
 in **Möbeln**   
 und   
**aufgerüsteten Betten**   
 Günstige Zahlungsbedingungen   
 Kataloge auf Verlangen.

**Schuler's modernstes   
 Waschmittel**

**PERPLEX**   
 wäscht, reinigt und des   
 infiziert von selbst.

Gesucht wird eine in Haus- und   
 Gartenarbeit   
**tüchtige Tochter,**   
 die auch im Kochen gut bewandert ist.   
 Nähere Auskunft erteilt W. Wagn   
 Postbureau Döbingen. 708

**Unterleibsbrüche** ohne Operation

Vern, Schauplätze 82 (Esmen), Mittwoch Abend, 7 bis 9 Uhr und Donner   
 tag Vormittag, 1/2 8 bis 10 Uhr, nach seit 25 Jahren berühmter Spezialmethode.   
 Med. Dr. C. Tziffen, Baden. 407

**Jeder Rheumatismus geht weg**   
 Sichere Erfolge mit   
**Friction antirhumatismeale**   
 zu Fr. 1.— die Flasche   
 Einziges Depot: 714   
**Apotheke CUONY, Bahnhofstrasse, Freiburg.**